



Programm und Vorlesungsverzeichnis 10. Offene Akademie 2018

vom 25. bis 31. März 2018, Gelsenkirchen

Spendenpreis: 1,- €

Änderungen möglich – das aktualisierte Programm
finden Sie unter www.offene-akademie.org



Was will die Offene Akademie?

Der Besuch der Offenen Akademie setzt kein Abitur oder eine andere akademische Vorbildung voraus. Sie will eine Breitenbildung auf wissenschaftlichem Niveau fördern und betreibt eine fortschrittliche Wissenschaft und Kultur. Hier können sich wissenschaftliche Fachleute und interessiertes Publikum auf gleicher Augenhöhe begegnen.

„Offene“ Akademie bedeutet weiterhin, dass sie ein Forum bietet gerade für solche Themen und für jene Wissenschaftler, deren Erkenntnisse in der „geschlossenen“ Wissenschaft behindert oder gar unterdrückt werden. Sei es, weil sie wirtschaftlichen Interessen mächtiger Konzerne zuwiderlaufen, oder sei es, weil sie sich gegen den herrschenden Zeitgeist richten.

Die Offene Akademie macht sich stark für eine Wissenschaft und Forschung zum Schutz und zur Verbesserung von Umwelt- und Lebensbedingungen im Interesse der Bevölkerung. So hat sie ein Projekt zur Humanisierung der Arbeitszeit auf den Weg gebracht, das inzwischen vielfach Beachtung gefunden hat. Als ein Forum fortschrittlicher Wissenschaft und Kultur verwirklicht sie

- weltanschauliche Offenheit,
- eine antifaschistische Grundeinstellung,
- Überparteilichkeit und finanzielle Unabhängigkeit sowie
- einen freundschaftlich-demokratischen Umgang miteinander.

Über 200 Wissenschaftler und Kulturschaffende und viele Tausend Menschen hat die Offene Akademie in den vergangenen elf Jahren zusammengeführt. Offensichtlich ist dieses Forum fortschrittlicher Wissenschaft und Kultur Besuchern wie Dozenten gleichermaßen ein großes Bedürfnis.

Die Aufteilung einer Vorlesung in 45 Minuten Vortrag und anschließende 45 Minuten Diskussion mit dem Publikum wurde sowohl von Dozenten als auch von Besuchern gleichermaßen sehr begrüßt und hat sich vollends bewährt.

Seien Sie herzlich eingeladen zur 10. Tagung der Offenen Akademie!

Peter Hensinger
Christoph Klug
Prof. Dr. Josef Lutz

Wissenschaftlicher Beirat

Als ein Forum kritischer und fortschrittlicher Wissenschaft und Kultur wird die Offene Akademie von einem Wissenschaftlichen Beirat repräsentiert.

Die Mitglieder des Wissenschaftlichen Beirats sind:

- **Rolf Becker**, Schauspieler, Hamburg
- **Prof. Dr. Rolf Bertram**, Physiker, Göttingen
- **Bernd Bittenbinder**, Zahnarzt, Herdorf
- **Heinrich Breuckmann**, Ingenieur- und Wirtschaftswissenschaftler, Castrop-Rauxel
- **Dr. Andreas von Bülow**, Publizist, Bonn
- **Dr. Ulla Franken**, Dipl. Pädagogin, Essen
- **Prof. Dr. Rainer Frentzel-Beyme**, Umweltmediziner, Bremen
- **Dr. Rolf Gössner**, Rechtsanwalt, Richter und Publizist, Bremen
- **Dr. Colin Goldner**, Dipl. Psychologe, Hörgertshausen
- **Prof. Dr. Christian Hegelmaier †**, Chirurg, Stadthagen
- **Peter Hensinger**, Germanist, Stuttgart
- **Prof. Dr. Dr. Gerald Hüther**, Neurobiologe u. Psychiater, Göttingen
- **Prof. Dr. Christian Joß**, Physiker, Göttingen
- **Christoph Klug**, Dipl.-Psychologe u. Wissenschaftsjournalist, Recklinghausen
- **Prof. Dr. Knut Krusewitz**, Umwelt- und Friedensforscher, Fulda
- **Prof. Dr. Josef Lutz**, Elektrotechniker, Chemnitz
- **Stephan Moldzio**, Biologe, Braunschweig
- **Prof. Dr. Bruno Müller-Oerlinghausen**, Arzt für Klinische Pharmakologie, Berlin
- **Traugott Nassauer**, Dipl.-Psychologe und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut, Daaden
- **Jonas Norpoth**, Physiker, Göttingen
- **Dr. Michael Schmidt-Salomon**, Diplom-Pädagoge und Publizist, Newel-Butzweiler
- **Prof. Dr. Inge Schmitz-Feuerhake**, Physikerin, Hannover
- **Prof. Dr. Jürgen Schneider †**, Geologe, Göttingen
- **Prof. Dr. Cynthia Volkert**, Physikerin, Göttingen
- **Günter Wallraff**, Journalist und Schriftsteller, Köln
- **Dr. Rainer Werning**, Politik- und Sozialwissenschaftler, Frechen-Königsdorf
- **Prof. Dr. Jean Ziegler**, Mitglied des Beratenden Ausschusses des UNO-Menschenrechtsrats, Genf

Sprecher des wissenschaftlichen Beirats sind:

Peter Hensinger (Stuttgart)
Christoph Klug (Recklinghausen)
Prof. Dr. Josef Lutz (Chemnitz)

ab 8.00 Uhr

Anmeldung und Einschreibung

Nähere Informationen erhalten Sie auf den Seiten 26 bis 29

9.00 Uhr



Prof. Dr. Christian Jooß,
Göttingen
Dr. Roland Grein,
Mülheim

Wissenschaftler in der Verantwortung für eine befreite Gesellschaft ohne Ausbeutung, Umweltzerstörung und Krieg

Angesichts der umfassenden Auswirkungen der modernen Naturwissenschaft und Technik auf das Leben der Menschen, ihre Weltanschauung und die Zukunft der Menschheit wird die positivistische These der „Wertfreiheit der Wissenschaft“ zunehmend kritisch gesehen. Sie richtet sich gegen eine Wissenschaft zum Nutzen der Menschheit und rechtfertigt deren Unterordnung unter die Herrschaft des Kapitals. Angesichts einer sich vertiefenden Krise des kapitalistischen Weltsystems nimmt das Bedürfnis nach einer Wissenschaft im Dienste der Menschheit und im Einsatz für eine befreite Gesellschaft zu. Die Autoren stellen Thesen zur Diskussion, was die Grundlagen einer solchen Wissenschaft sind und wie sie Wirklichkeit werden können.

Christian Jooß ist Physiker an der Universität Göttingen und Mitglied des wissenschaftlichen Beirats der Offenen Akademie.

Roland Grein hat Physik und Mathematik studiert und ist heute in der Industrie in Forschung und Entwicklung tätig.

11.00 Uhr



Christoph Klug,
Recklinghausen
Alexander Schroeter,
Recklinghausen

Zum Wesen des Menschen: Woher kommt die Menschenliebe?

Mitgefühl, Solidarität und Menschenliebe – woher kommen diese typisch menschlichen Eigenschaften? Sie wollen so gar nicht passen zum angeblich egoistischen Wesen des Menschen, einer vom Sozialdarwinismus und von Massenmedien verbreiteten Anschauung, die bis heute im Denken von Menschen Wirkung zeigt. Befunde aus anthropologischer und neurobiologischer Forschung belegen, wie sich der Mensch aus dem Tierreich durch Arbeit und Gemeinschaft entwickelte und ein von Solidarität geprägtes Gehirn hervorgebracht hat. Selbstsucht und auftretende barbarische Fehlentwicklungen sind Begleiterscheinung krisenhafter Fehlentwicklung der kapitalistischen Gesellschaft. Sie widersprechen dem Wesen des Menschen, sind nicht genetisch-biologisch begründet und können überwunden werden.

Christoph Klug ist Dipl.-Psych. in Klinik und Praxis und einer der Sprecher des Beirats der Offenen Akademie.

Alexander Schroeter ist Student der Sozialwissenschaft an der Ruhr-Universität Bochum. Beide sind Mitglied der Umweltgewerkschaft.

14.00 Uhr



Dr. Werner Rügemer, Köln

„Meinetwegen auch Hitler“ – Konrad Adenauer: Von der deutschen Monarchie zum transatlantischen Kapitalismus

Der katholische Politiker Konrad Adenauer verstand sich immer als Mann der „Mitte“ zwischen den Extremen von links und rechts, stand aber im Konfliktfall, wenn der Bestand des Kapitalismus bedroht war, auf der rechten Seite. Diese rechte Seite konnte für den frühen Bewunderer Mussolinis im Extremfall auch den Faschismus bedeuten. Adenauer konnte im Konfliktfall auch taktische Bündnisse mit Linken eingehen, sowohl innerhalb seiner eigenen Partei wie auch außerhalb. Er hatte unter allen politischen Regimen eine Konstante: enge politische und persönliche Beziehungen zu den wichtigsten Vertretern des Großkapitals. Zu dessen Verteidigung war er auf keine staatliche Form und auch auf keine territorialen Grenzen festgelegt.

Werner Rügemer, Philosoph, arbeitet als Publizist, Berater und Stadtführer in Köln. Er schreibt an einer Adenauer-Biografie. Jüngste Buchveröffentlichung: „Bis diese Freiheit die Welt erleuchtet. Transatlantische Sittenbilder aus Politik und Wirtschaft, Geschichte und Kultur“.

16.00 Uhr



Dieter Klauth, Albstadt

Hat der moderne Antikommunismus Stalin erledigt? Ein Widerspruch von Links

Seit mehr als 30 Jahren weist die weltanschauliche Auseinandersetzung in der Bundesrepublik eine Konstante auf: Stalin und der „Stalinismus“ stehen unter Dauerbeschuss! Mit Gorbatschow schlug damals die Geburtsstunde des modernen Antikommunismus, der den Zusammenbruch der Sowjetunion als „Scheitern des Sozialismus“ darstellte und auf Stalin zurückführte. Seitdem wurde der Vorwurf des „Stalinismus“ zum Totschlagargument gegen jede revolutionäre Infragestellung des Kapitalismus. Zugleich soll damit auch eine konstruktive Kritik an Fehlern Stalins unmöglich gemacht werden. Seine historische Rolle im erfolgreichen Aufbau des Sozialismus soll ebenso ausgelöscht werden wie der durch ihn verkörperte Sieg über die imperialistische Menschheitsbedrohung des Hitlerfaschismus. Die Dämonisierung Stalins zielt auf die Diskreditierung und Niederhaltung der kommunistischen Freiheitsideologie.

Dieter Klauth, von Beruf Rotationsdrucker, ist Mitglied der Fachredaktion Geschichte und Sozialismus des „Rote-Fahne-Magazins“.

19.30 Uhr



Prof. Dr. Josef Foschepoth, Freiburg

Kalter Bürgerkrieg in Deutschland. War das KPD-Verbot verfassungswidrig?

Das längste, größte und umstrittenste Parteiverbotsverfahren dauerte 55 Monate und führte am 17. August 1956 zum Verbot der KPD. Josef Foschepoth hat bislang unter Verschluss gehaltene Geheimakten der Bundesregierung und des Bundesverfassungsgerichts sowie umfangreiche Bestände von KPD und SED ausgewertet. Er kommt zu dem Schluss: Von der KPD ging keine wirkliche Gefahr aus. Die Adenauer-Regierung hat massiven Druck auf die Verfassungsrichter ausgeübt, weil das Gericht den Prozess nicht wollte. Das Verfahren war dem Kalten Bürgerkrieg in Deutschland geschuldet. Es war verfassungswidrig. Bundesregierung und Bundesverfassungsgericht haben im Prozess gegen die KPD Hand in Hand zusammen gearbeitet.

Josef Foschepoth ist Historiker und Spezialist für die Geschichte des Kalten Kriegs und des Kalten Bürgerkriegs in Deutschland. Er ist Autor wichtiger Publikationen zur Zeitgeschichte. Sein neues Buch trägt den Titel „Verfassungswidrig! Das KPD-Verbot im Kalten Bürgerkrieg“.

Foto: Christine Bohnert-Seidel

2. Tag
Montag,
26. März

9.00 Uhr



Dr. Rainer Werning, Bonn

Droht ein neuerlicher Krieg auf der Koreanischen Halbinsel?

Der seit Jahrzehnten schwelende Konflikt um die Koreanische Halbinsel heizt sich seit Monaten zu einer den Weltfrieden bedrohenden Auseinandersetzung auf. Der nordkoreanische Machthaber Kim Jong-Un führt Raketentests durch und lässt Atomwaffen testen. Und US-Präsident Donald Trump droht im Gegenzug mit der „totalen Vernichtung dieses Landes“. Erschrocken mahnen Politiker aus aller Welt angesichts eines potenziellen Infernos eine friedliche Lösung des Konflikts an. Es geht in diesem Vortrag um dessen Hintergründe, seine Vorgeschichte und aktuelle Brisanz sowie um die handelnden Akteure.

Rainer Werning, Politikwissenschaftler und Publizist, befasst sich seit Ende der 1960er Jahre schwerpunktmäßig mit Ost- und Südostasien. Er ist (Nord-)Korea- und Philippinendozent an der Akademie für Internationale Zusammenarbeit (AIZ) in Bad Honnef. Von ihm erscheint im Februar 2018 als Koautor das Buch „Brennpunkt Nordkorea“.

11.00 Uhr



Thomas Quest, Bochum

Zum Krieg bestimmt? Kritik des Buches von Graham Allison „Destined for War“ zur Kriegsgefahr zwischen den USA und China

Das Buch will der US Regierung eine Analyse in die Hand geben, gegenüber China und der Welt die Nummer eins zu bleiben. Selbst Chinas Präsident Xi Jinping bezog sich in Pressegesprächen bereits auf dieses erst 2017 erschienene Buch, das bislang nicht ins Deutsche übersetzt ist. Allison lehrt seit 50 Jahren an der Eliteuniversität Harvard und ist langjähriger Berater der US-Verteidigungsminister. Der Vortrag deckt die bürgerliche und positivistische Denkweise der Analyse auf. Er befasst sich mit der Illusion, durch Vertrauen auf die Vernunft von Trump und Xi Jinping den Weltfrieden zu erhalten. Er zeigt, dass die Verhinderung eines dritten Weltkriegs durch eine weltweite Friedensbewegung möglich ist und dass dauerhafter Friede die Beseitigung des Kapitalismus notwendig macht.

Thomas Quest ist Diplom-Volkswirt und Elektroniktechniker. Seine Firma identifiziert in Marktuntersuchungen die Trends in der Automatisierungstechnik und ihren weltweiten ökonomischen Hintergrund.

14.00 Uhr



Prof. Dr. Dieter Friedrichs, Velbert

Das Ende der Geschichte

Seit einiger Zeit kursieren – auch in der sogenannten seriösen Wissenschaft – Vorstellungen über das „Ende der Geschichte“. Belebt vor allem durch die Arbeiten von Francis Fukujama, die allerdings bereits auf Beiträge zurückgreifen, die sich über die posthistoire oder die nachindustrielle Gesellschaft beziehen. Woher kommen solche merkwürdigen Ansichten? Bekanntlich hat jede Kultur sich selbst für das Größte und somit für das Ende der möglichen Menschheitsentwicklung gehalten. Aber warum? Auch Karl Marx, dessen 200. Geburtstag wir im Jahr 2018 feiern, hat davon gesprochen, dass mit der Auflösung des Widerspruchs von Kapital und Arbeit die „Vorgeschichte“ der Menschheit beendet sei. Was bedeutet das alles – vor dem Hintergrund, dass wir eigentlich nichts wissen?

Dieter Friedrichs ist Professor für Kulturwissenschaft, Wissenschaftstheorie und Wissenschaftsgeschichte an der Universität Lüneburg, Duisburg-Essen und der Deutschen Universität in Armenien.

16.00 Uhr



Tristan Großkopf, Göttingen

Selbstorganisation der Materie versus Urknall

Die zwei philosophischen Hauptströmungen Materialismus und Idealismus stehen sich unvereinbar gegenüber. Letztere ist u.a. die Grundlage einer Denkweise, die die Unfähigkeit der Menschen zur Höherentwicklung der kapitalistischen Gesellschaft propagiert. Mit ihrer relativ jungen Form, dem Positivismus, täuscht sie über die Unvereinbarkeit dieser Hauptströmungen hinweg und findet in der Naturwissenschaft scheinbare Belege durch eine Loslösung mathematischer Abstraktionen von der materiellen Wirklichkeit. Beispiele sind die Urknalltheorie und die angeblich aus „Feinabstimmung“ entstandenen Naturkonstanten. Sie richten sich gegen den dialektischen Materialismus, der die Entwicklung der Natur aus sich selbst heraus untersucht. Das aktuelle Buch „Selbstorganisation der Materie“ von Christian Jooß liefert dazu einen aktuellen Beitrag und hat eine Diskussion ausgelöst, die hier allgemeinverständlich vorgestellt werden soll.

Tristan Großkopf ist Physikstudent im ersten Semester in Göttingen und 19 Jahre alt.

19.30 Uhr



Reiner Weigand
und
Julia Kunšek

Man möchte immer ... Das ABT des Chan-Songs

Was ist das eigentlich: ein Chanson? Ist es heiter, traurig, sentimental, kitschig - oder eher ernst, und manchmal sogar politisch?

Und können das eigentlich nur die Franzosen? Immerhin war Tucholsky ja fast ein halber Franzose.

Aber Brecht doch nicht – und deshalb gibt es bei ihm keine Chansons – sondern die Songs! Aber: streng genommen ist „Song“ ja auch nicht deutsch! Dann müsste es nämlich „Lied“ heißen. Also, was ist das jetzt: ein Chanson... ein Song... ein Lied?

Das ABT des Chan-Songs: so viele Fragen - ein Programm - ein unterhaltsamer und anregender Abend mit **Reiner Weigand** (Stimme) und **Julia Kunšek** (Piano). Nach Texten von Louis Aragon, Bert Brecht, Kurt Tucholsky. Den Abend sollten Sie nicht versäumen!

9.00 Uhr



Prof. Dr. Bernhard Westrich, Stuttgart

Hochwasserrisikomanagement

Der Klimawandel hat direkte Auswirkungen auf die Hydrosphäre. Extreme Niederschlagsereignisse führen zu Sturzfluten und Hochwasserabflüssen mit entsprechend hohem Zerstörungspotenzial. Neben technischen Schutzmaßnahmen, Flächenvorsorge und Bewusstseinsbildung liefern Hochwassergefahrenkarten, -risikokarten und -risikomanagementpläne wichtige Informationen für den Extremfall: Zerstörung von Gebäuden und Infrastruktur, Schäden für Gesundheit und Umwelt, sozio-ökonomische Konsequenzen. Hochwasservorhersage, Frühwarnsysteme und Aufklärung der Bürger sind wichtige Beiträge zum Risikomanagement und zur Schadensbegrenzung. Der Klimawandel verschärft regional und global das Hochwasserrisiko. Einschlägige Extremereignisse werden erläutert.

Bernhard Westrich lehrt und forscht am Institut für Geotechnik, Universität Stuttgart, über Risikomanagement extremer Hochwasserereignisse und ist als Gutachter für internationale Wasserprojekte tätig.

11.00 Uhr



Petra Reski, Venedig

Das Schweigen der Lämmer – warum es der Mafia in Deutschland so leicht gemacht wird

Seit den 1960er Jahren existiert die Mafia in Deutschland - und ebenso lange wird ihre Existenz verschwiegen. Warum ist die „deutsche Spur“ im Sande verlaufen? Liegt es am gesellschaftlichen Gedächtnisverlust, dass sie bei jeder Verhaftungsaktion wieder neu entdeckt wird? Oder ist die Amnesie politisch gewollt? Warum gibt es keine Antimafia-Gesetze in Deutschland? Warum dürfen Journalisten nicht über die Mafia in Deutschland berichten? Was hat der Neoliberalismus mit der Mafia von heute zu tun?

Petra Reski ist Schriftstellerin und Journalistin. Sie wurde im Ruhrgebiet geboren und lebt in Venedig. Seit 1989 schreibt sie über Italien und die Mafia. Ihr auf Geheiß deutscher Gerichte teilweise geschwärztes Buch „Mafia. Von Paten, Pizzerien und falschen Priestern“ (2008) gilt mit „Von Kamen nach Corleone. Die Mafia in Deutschland“ (2010) als Standardwerk. Zuletzt erschien 2017 über das Geschäft der Mafia mit Migranten in Romanform „Bei aller Liebe“. www.petrareski.com

Foto: © Paul Schirrhofer

14.00 Uhr



Prof. Dr. Josef Lutz, Chemnitz

Langfristige technische Trends und Industrie 4.0 unter dem Gesichtspunkt der Nachhaltigkeit

In Japan werden langfristige technische Trends mit dem Begriff „intelligent elektrifizierte Gesellschaft“ zusammengefasst. Diese Trends bedeuten ein starkes Wachstum elektrotechnischer Anwendungen, Stichworte sind Energieeffizienz, Elektromobilität, regenerative Energiegewinnung und die Informationstechnik. Die Informationstechnik verbraucht heute geschätzt 15% allen auf der Erde erzeugten Stroms. Erwartet wird eine Zunahme um den Faktor 5; durch die Industrie 4.0 Pläne kann er noch höher ausfallen. Das würde so in ein ökologisches Desaster führen.

Josef Lutz ist Professor für Leistungselektronik an der TU Chemnitz und dort zuständig für die Studiengänge Elektromobilität und Regenerative Energietechnik. Er ist einer der Sprecher des wissenschaftlichen Beirats der Offenen Akademie.

16.00 Uhr



Dr. med. Hüseyin Şahinbaş, Bochum

Stellenwert der Hyperthermie in der modernen Onkologie – Scharlatanerie oder Chance?

Hyperthermie ist eine Form einer multidisziplinären Krebsbehandlung. Zur Zerstörung von Tumorgewebe wird das Körpergewebe erhöhten Temperaturen ausgesetzt. Hyperthermie ist eine Säule in der Krebstherapie, die komplementär zu Operation, Chemo- und Strahlentherapie eingesetzt werden kann.

Zahlreiche klinische Studien verweisen darauf: Hyperthermie ist eine gut untersuchte und vielversprechende innovative Methode. Auch neuere internationale Studien belegen ihre Wirksamkeit und rechtfertigen deren Anwendung in der Krebstherapie zum Vorteil des Patienten. Dem widerspricht, dass bis heute diese Methode nicht Bestandteil der Leitlinien der Deutschen Krebsgesellschaft ist und nicht von den Krankenkassen bezahlt wird.

Hüseyin Şahinbaş ist Facharzt für Radiologie, Strahlentherapie und Palliativmedizin. Er war lange Jahre tätig im Grönemeyer-Institut für Mikromedizin der Uni Bochum-Herdecke. Er ist Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft für Hyperthermie e.V.

19.30 Uhr



Musiker der
Neuen Philharmonie Westfalen,
Recklinghausen
im Kultursaal Horster Mitte

Dmitri Schostakowitsch Streichquartett Nr. 8 c-Moll op. 110: „Im Gedenken an die Opfer des Faschismus und des Krieges“

Im Jahr 1960 weilte der sowjetische Komponist, Pianist und Pädagoge Dmitri Schostakowitsch (1906-1975) fünf Tage in der Stadt Dresden, um eine Filmmusik zu einer sowjetischen Dokumentation über die Bombardierung Dresdens vom Februar 1945 zu schreiben. In zwei Tagen starben im Bombenhagel der US- und britischen Luftwaffen 25.000 Menschen. Die Bilder und Gespräche mit Zeitzeugen bewegten ihn tief, und statt der Filmmusik schuf er dieses Streichquartett. Es wurde 1960 in Leningrad (St. Petersburg) zu Ehren der Opfer und Kämpfer gegen den Faschismus uraufgeführt.

Die Musiker spielen das Werk nach einer Einführung als Ganzes. Sie sind Mitglieder des Sinfonieorchesters „Neue Philharmonie Westfalen“, das seine Wurzeln im Ruhrgebiet der 1960er Jahre hat und sich mit dem Leben der Menschen im Revier verbunden fühlt. (s. auch Seite 32)

4. Tag
Mittwoch,
28. März

9.00 Uhr



Dr. Fritz Glunk, München

Schattenmächte

Seit Jahrzehnten entwickelt sich weltweit ein „Regieren ohne Regierung“, gegründet auf einem eigenen „Recht ohne Staat“. Von der Öffentlichkeit unbeachtet treffen sich Wirtschaftsverbände mit staatlichen Behörden und vereinbaren Branchen-Regeln zur Produktion und Vermarktung von Waren und Dienstleistungen. Die Treffen sind meist informell, finden aber regelmäßig statt; sie haben oft keine Rechtsform, keine Adresse, vor allem kein Mandat; sie unterliegen keiner Aufsicht. Die getroffenen Vereinbarungen werden faktisch als verbindlich anerkannt und unverändert in nationale Gesetzgebungsverfahren „übernommen“. Damit entsteht zwischen Privat- und Öffentlichem Recht eine neuartige Jurisdiktion ohne demokratische Kontrolle. Der Fachwissenschaft ist diese Entwicklung bekannt, die Öffentlichkeit schweigt erstaunlicherweise.

Fritz Glunk, Publizist, promovierte über politische Sprachlenkung im Nationalsozialismus und war am Goethe-Institut sowie als Verlagslektor und Autor tätig. Er ist Gründer des politischen Magazins DIE GAZETTE. 2017 ist sein Buch „Schattenmächte“ erschienen (dtv).

11.00 Uhr



Stefan Engel, Gelsenkirchen

Die Herausbildung neuimperialistischer Länder und die Entwicklung der Kriegsgefahr

Die Analyse der Herausbildung und Entwicklung einer Reihe neuimperialistischer Länder wurde notwendig, weil diese neue Erscheinung das bisherige Gefüge des imperialistischen Weltsystems dramatisch in Frage stellt.

Stefan Engel, Jahrgang 1954, ist gelernter Schlosser und arbeitet heute als freier Publizist. Seit 1968 tritt er organisiert für den echten Sozialismus ein und ist für den Parteaufbau der MLPD aktiv. Seit 1975 ist er einer ihrer führenden Vertreter und war bis 2017 ihr langjähriger Parteivorsitzender. Vom Jahr 1992 bis heute ist er Leiter des theoretischen Organs der MLPD „Revolutionärer Weg“.

14.00 Uhr



Prof. Dr. Helga Baumgarten,
Birzeit, Palästina

Ein halbes Jahrhundert Besetzung von Palästina: Das komplexe System von Siedlerkolonialismus, neoliberaler Kooptation und „securitization“

Dieser Beitrag verfolgt zwei Ziele: Er versucht, das israelische Besatzungssystem über Palästina adäquat und in die Tiefe gehend mit dem relevanten theoretischen Instrumentarium (siehe Titel) zu analysieren. Auf diesem Hintergrund soll der palästinensische Widerstand gegen diese Besetzung untersucht werden mit einem klaren Schwerpunkt auf den Jahren 2014-2018, also vom Gaza-Krieg Israels im Sommer 2014 bis zu den Demonstrationen gegen die Jerusalem-Erklärung des amerikanischen Präsidenten im Dezember 2017/Januar 2018. Im Mittelpunkt stehen die Besatzungsgewalt gegen Kinder und Jugendliche sowie der Aufstand der Jugend gegen eben diese Gewalt.

Helga Baumgarten lehrt Politikwissenschaft an der Universität Birzeit in Palästina. Letzte Publikation: „Kampf um Palästina. Was wollen Hamas und Fatah?“ Freiburg (Herder) 2014.

16.00 Uhr



Dr. Gabi Weber, Freiburg

Meinungsfreiheit und Palästina – Das Netzwerk gegen die Palästinasolidarität in Deutschland

Wer sich in Deutschland kritisch mit der Lage in Palästina/Israel auseinandersetzt, ist schnell massiven Angriffen der „Israel-Lobby“ ausgesetzt. Auf lokaler, nationaler und internationaler Ebene versucht das Pro-Israel-Netzwerk, sowohl gegen ReferentInnen, VeranstalterInnen, JournalistInnen als auch gegen AktivistInnen mobil zu machen und Veranstaltungen, Veröffentlichungen, Ausstellungen und andere israelkritische Aktivitäten zu verhindern.

Gabi Weber, Funktionsoberärztin, Mutter von drei deutsch-palästinensischen Kindern, hat im Jahr 2010 das „Cafe Palestine Freiburg“ mitgegründet. Der Verein versteht sich als politisch-kulturelles Forum mit Schwerpunkt Palästina-Israel. Trotz massiver Versuche, dessen Aufklärungsarbeit zu unterbinden, fanden in den letzten acht Jahren über 150 Veranstaltungen mit jüdischen, palästinensischen, deutschen und internationalen Gästen statt. Am konkreten Beispiel der Geschichte von Cafe Palestine Freiburg wird gezeigt, wie das Netzwerk arbeitet.

ab 19.30 Uhr

Abend
zur freien Verfügung

9.00 Uhr



Prof. Dr. med. Rainer Frentzel-Beyme,
Bremen

Dioxine in Gießereien – nur ein Wissensdefizit in der Arbeitsmedizin?

Die Häufung von jung verstorbenen an Lungenkrebs Erkrankten führte zur Begutachtung der Frage des Zusammenhangs mit Arbeitsplatzrisiken. In keinem Fall erkannten Berufsgenossenschaften Lungenkrebskrankungen infolge Arbeitsplatzbelastungen an. In dem berichteten Fall wurden durch Messungen in der Gießerei auch Dioxine wie das TCDD nachgewiesen. Zwei Gutachter behaupteten, Dioxine in Gießereien gäbe es nicht. Das Sozialgericht folgte dieser ignoranten Darstellung, obwohl in dem letzten vom Gericht erneut veranlassten Gutachten die Messwerte angeführt wurden. Ist gezielt eingesetzte Inkompetenz von Gutachtern und deutlich werdende Bereitschaft von Gerichten, das Thema karzinogener Gefährdung im Arbeitsumfeld zu umgehen, nur eine zufällige Beobachtung? Wenn das nicht nur in Einzelfällen zutrifft, werden die Berufskranken um ihre Ansprüche betrogen.

Rainer Frentzel-Beyme ist Arzt und Sozialmediziner und in Präventionsforschung von Umweltmedizin und Arbeitsleben tätig. Er ist Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats der Offenen Akademie.

11.00 Uhr



Siegmund Herrlinger, Kornwestheim

Porsche-Arbeiter gegen Abgasbetrug

Nachdem der VW-Abgasbetrug auf der IAA 2015 in Frankfurt aufgeflog, kündigte der VW/Porsche-Vorstand öffentlich umfassende Aufklärung an.

Er investierte anschließend viel Energie, um das Verbrechen zu vertuschen. Als in der Folgezeit Siegmund Herrlinger auf den Betriebsversammlungen bei Porsche öffentlich Aufklärung einforderte, versuchte man, ihn und andere mundtot zu machen. Thema und Kritiker wurden plattgebügelt und Porsche schreckte nicht davor zurück, ihn 2017 illegal zu kündigen. Allerdings hatte der Vorstand die Beharrlichkeit und Solidarität von Beschäftigten stark unterschätzt.

Siegmund Herrlinger arbeitete fast 40 Jahre bei Porsche, zuletzt als IT-Spezialist für Medientechnik in Weissach.

14.00 Uhr



Kathrin Otte, Amelinghausen

Wie die Profitwirtschaft unsere biologische Existenz aufs Spiel setzt

Inmitten des großen Artensterbens beginnen wir zu verstehen: Hier geht es um die Folgen einer Produktionsweise, mit der der Organismus des Homo Sapiens nicht mehr überleben kann. 9 Millionen Tote durch Umweltgifte im Jahr 2015 sind ein Alarmsignal. Wie konnte es geschehen, dass wir eine uns immer feindlicher gegenüberstehende Lebenswelt zulassen und auf die Sicherung des „Rechts auf Gesundheit“ verzichten? Anhand der Beispiele Fracking und Glyphosat soll ein Schlaglicht auf die Mechanismen konzertierter Systematik des „Weiter so“ zwischen Behörden und Industrie geworfen werden. Aber auch darauf, wie die Zivilgesellschaft sich erfolgreich wehren kann.

Kathrin Otte ist Vorsitzende des bundesweiten „Gemeinnützigen Netzwerks für Umweltkranke“ (GENUK e.V.). Selbst betroffen von langjähriger schwerer chemikalieninduzierter Krankheit, klagt sie mit GENUK das Ausmaß schadstoff- und strahlenbedingter Krankheiten als politisch akzeptierte Misere an. Sie studierte Politik, Soziologie und Geschichte und ist heute als Personalberaterin tätig.

16.00 Uhr



Dr. Matthias Thöns, Witten

Patient ohne Verfügung – Das Geschäft mit dem Lebensende

Ärztetkammern und Verbände kritisieren „die Verwandlung der Krankenhäuser in betriebswirtschaftliche Unternehmen sei eine Fehlentwicklung historischen Ausmaßes“. So erhalten etwa Krebsbetroffene noch in den letzten Lebenswochen zuhauf nutzlose Behandlungen. Chemotherapie verspricht die höchsten Gewinne. Teils mit „Lazaruseffekt“ beworben, schadet sie in den letzten Lebensmonaten mehr als sie nutzt. Intensivmedizin, im häuslichen Bereich in den letzten Jahren um den Faktor 50 (!) gesteigert, „erzeugt chronisch kritisch Kranke“, weniger als 5% der länger Beatmeten finden zurück in ihr altes Leben. Einige Behandlungen sind schlicht kriminell, erstmals wurde jetzt ein Arzt in Deutschland zu einem Schmerzensgeld von 40.000 € verurteilt.

Matthias Thöns ist Palliativarzt an der Basis, er betreut mit seinem Team Sterbende zuhause. Sein Buch „Patient ohne Verfügung“ prangert die beobachteten Probleme an. Er ist überzeugt: Dies ist das Hauptproblem des Gesundheitswesens, nur Öffentlichkeit hilft.

19.30 Uhr



Andreas Weißert, Dortmund

„...und ich begehre nicht Schuld daran zu sein“ – Krieg und Frieden in der Literatur

Andreas Weißert widmet sich in diesem Jahr dem Thema „Krieg und Frieden in der Literatur“ mit Texten u. a. von Homer, Shakespeare, Schiller, Goethe, Tolstoi, Lessing, Krauss, Borchert und Böll. Da es viele Texte über den Krieg gibt, aber zu wenige über den Frieden, hat er sich dieses Themas angenommen. Den Zuhörer erwartet ein literarischer Kultabend von heiter bis traurig, von schwungvoll bis besinnlich.

Andreas Weißert, Schauspieler und Regisseur, war Oberspielleiter des Schauspiels Dortmund. Als Schauspieler war er u.a. in Wiesbaden, Basel, Zürich, Wien, Dortmund und bei Günther Beelitz am Düsseldorfer Schauspielhaus engagiert. Über mehrere Spielzeiten war er auch der Regisseurin Annegret Ritzel künstlerisch verbunden.

9.00 Uhr



Peter Hensinger, Stuttgart

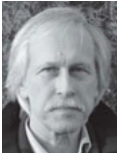
Smart School, Smart Home, Smart City – auf dem Weg zum konditionierten Untertan

Das Smartphone ist eine Superwanze, die für Industrie und Staat den Bürger überwacht. Jeder Google-Klick perfektioniert das digitale Profil. BigData soll Voraussetzungen schaffen, Unruhestifter und Widerstandsstrukturen zu erkennen und Opposition schon im Ansatz zu verhindern. Think Tanks arbeiten an Manipulationsmöglichkeiten für einen gesteuerten Homo algorithmicus, der durch Desinformation und Entertainment nicht mehr auf den Gedanken kommt, Widerstand zu leisten. Smartphone und Tablet sollen das Schulbuch ersetzen. Die „Digitale Bildung“ ist das trojanische Pferd, um Kinder und Jugendliche in der Lernfabrik 4.0 mit in Echtzeit überwachtem E-Learning für die smarte Diktatur zu konditionieren. Mit den WLAN- und 5 G-Netzen wird die Überwachungsstruktur derzeit als Fortschrittshype installiert.

Peter Hensinger, Germanist und Pädagoge, ist im Vorstand von Diagnose-Funk e.V., im Bündnis für humane Bildung und einer der Sprecher des Wissenschaftlichen Beirats der Offenen Akademie

6. Tag
Freitag,
30. März

11.00 Uhr



Dr. Rolf Gössner, Bremen

Menschenrechte in Zeiten des Terrors Auf dem Weg in den präventiv-autoritären Sicherheitsstaat?

Der staatliche „Antiterrorkampf“ entpuppt sich als ein Programm der Demontage hergebrachter Grundsätze des Völkerrechts, der Menschen- und Bürgerrechte und des demokratischen Rechtsstaats. Gössner erläutert diesen Prozess der Entgrenzung staatlicher Macht, der Militarisierung der „Inneren Sicherheit“, der Vernetzung aller Sicherheitsbehörden und des zunehmenden Rassismus: auf dem Weg zu einem präventiv-autoritären Sicherheitsstaat im permanenten Ausnahmezustand, der weit über Terrorbekämpfung hinausweist. Er zeigt die fatalen Folgen dieser demokratiegefährdenden Entwicklung auf: für alle, für politisch Aktive und besonders für Migranten und Muslime. Und er fragt nach den hartnäckig verdrängten Ursachen und Bedingungen von Terror und Flucht und nach der dunklen Kehrseite unserer so oft beschworenen „westlichen Werte“.

Rolf Gössner: Rechtsanwalt, Publizist, Vorstandsmitglied der Internat. Liga für Menschenrechte, Mitherausgeber des „Grundrechte-Report“.

14.00 Uhr



Prof. Dr. Gertraud Teuchert-Noodt,
Bielefeld

Digitale Medien: Cyberattacke auf die Nervennetze des Gehirns – Wohin führt die digitale Revolution?

Digitale Medien erfüllen einen fundamentalen Traum: die Beherrschung von Zeit und Raum. Jedoch birgt das große Gefahren. Behalten Medien-User nicht die Oberhand über ihr Tun, erliegen sie unmerklich einer Art Cyberattacke auf die Netzwerke ihres Gehirns. Das kann den Verlust der kognitiven Urteilsfähigkeit, Angstsyndrome, Sucht, Burn-out und Depression auslösen. Dadurch könnte eine ganze Generation von digitalisierten Kindern in die Steinzeit zurückgeworfen werden. Die frühe Nutzung digitaler Medien führt zu Stoffwechselstörungen im Gehirn. Es ist nützlich, mehr über jene Nervennetze im Hirn zu wissen, die uns stark machen. Dazu wird aus langjähriger experimenteller Hirnforschung zur Neuroplastizität des Gehirns referiert.

Gertraud Teuchert-Noodt leitete den Bereich Neuroanatomie/Humanbiologie an der Universität Bielefeld. Sie ist Mitinitiatorin des Bündnisses für humane Bildung.

16.00 Uhr

Peter Schmöle, Köln

Anna Seghers: Chronistin des Widerstandes gegen den Faschismus

Anna Seghers, geb. 1900 in Mainz, stammte aus einer assimilierten jüdischen Familie. 1928 erhielt sie den renommierten Kleistpreis. Zur gleichen Zeit trat sie in die KPD ein. 1933 floh sie nach Paris. In der Emigration erschien der antifaschistische Roman „Das siebte Kreuz“. 1941 musste sie nach Mexiko flüchten, kehrte 1947 nach Ostberlin zurück und war von 1952–1978 Vorsitzende des Schriftstellerverbandes der DDR. Anna Seghers starb 1983.

Peter Schmöle ist Altenpfleger und hat sich zur Aufgabe gemacht, die Erinnerung an jene Schriftsteller hochzuhalten, deren Werke von den Nazis verbrannt wurden. Während seiner Beschäftigung mit Exilanten und Widerstandskämpfern stellte er fest, dass viele dieser mutigen Menschen vergessen worden waren und nahm sich vor: „Sie dürfen nicht vergessen sein, denn unser Ziel: ‚Nie wieder Faschismus, nie wieder Krieg‘ ist eine Lebensaufgabe“. In diesem Sinne hat er Vorträge über Heinrich und Thomas Mann, Arnold Zweig, Josef Roth, Oskar M. Graf, Anna Seghers u.a. erarbeitet.

19.30 Uhr



Leyla Imret, Bremen

Volk im Keller – 90 Tage Belagerung der Stadt Cizre

Der Abend behandelt die Zeit des sogenannten Friedensprozesses zwischen der PKK und der türkischen Regierung, der heute offener Verfolgung gewichen ist. Er zeigt, wie der „Friedensprozess“ zu einer Kriegspolitik geführt hat. Die Referentin berichtet über die grausamen Verfolgungen und schweren Schäden, die die Zivilbevölkerung durch den Terror des türkischen Staates erdulden muss. Im Dezember 2016 wurde eine 90-tägige Ausgangssperre über Cizre verhängt, die Stadt wurde schwer beschossen und ist weitgehend zerstört. In den Kellern von Cizre wurden 170 Menschen bei lebendigem Leibe verbrannt.

Leyla Imret ist 29 Jahre alt. Sie wurde in Cizre im März 2014 als jüngste Bürgermeisterin der Türkei in diese Position gewählt. Im September 2015 wurde sie zum ersten Mal verhaftet, das geschah anschließend immer wieder. Schließlich wurde sie am 11.09.2016 von der AKP-Regierung ihres Amtes enthoben und die Leitung dieser Gemeinde wurde einer Zwangsverwaltung unterworfen. Frau Imret floh daraufhin über Rojava nach Deutschland.

9.00 Uhr



dieser Vortrag entfällt

Tobias Eisch, Passau

Das politische Mandat der Student*innenschaften

Student*innenschaften sind seit jeher gesellschaftliche Akteure. Bereits in der Weimarer Republik haben sich Studenten in ASten organisiert und sich politisch geäußert, damals jedoch konservativ bis nationalsozialistisch. Mit der 1968er Bewegung wurden in den Student*innenschaften erstmals überwiegend kritische und linke Stimmen gewählt. Als diese den Tod des Studenten Benno Ohnesorg kritisierten, begannen die Gerichte, den Student*innenschaften das Recht auf Meinungsäußerung abzuspochen. Bis heute greift der Staat in die Äußerungen der demokratisch gewählten Organe der Student*innenschaft ein. Der Vortrag gibt einen Einblick in die historischen Entwicklungen der Student*innenschaften, inwiefern die Eingriffe politisch motiviert waren und geht auf die wichtigsten Urteile und Rechtsgutachten ein. **Tobias Eisch** studiert an der Universität Passau european studies und ist im Vorstand des bundesweiten Dachverbands der Student*innenschaften.

11.00 Uhr



Dr. Matthias Burchardt, Köln

OECD und Bertelsmann – Agenten postdemokratischer Bildungspolitik

Im Namen von PISA und Bologna hat es in Deutschland und Europa massive Veränderungen in der Bildungslandschaft gegeben. In der Rückschau zeigt sich, dass im Hintergrund der vollmundigen politischen Versprechungen einige Akteure ohne demokratische Legitimation strategisch eine eigene Agenda verfolgt haben, die als weiterer Baustein der neoliberalen Angriffe auf Demokratie, Kultur und Frieden betrachtet werden müssen. Der Vortrag belegt an vielen Quellen die fragwürdigen Eingriffe der privaten Akteure zu Lasten einer öffentlichen Bildung und wirft auch einen Blick auf die Implikationen der als alternativlos dargestellten Digitalisierung.

Matthias Burchardt: Jahrgang 1966, Bildungsphilosoph, Universität zu Köln. Gründer und stellv. Geschäftsführer der Gesellschaft für Bildung und Wissen, engagiert im Bündnis für Humane Bildung, streitbarer Kritiker aktueller Bildungsreformen in Presse, Funk und Fernsehen.

14.00 Uhr

Prof. Dr. Heinz-Josef Bontrup,
Recklinghausen

Ohne Arbeitszeitverkürzung nie mehr Vollbeschäftigung

Die deutsche Wirtschaft leidet seit 1975 unter Arbeitslosigkeit. Sie ist für den Arbeitslosen ein „Gewaltakt“ und für die Gesellschaft als Ganzes verursacht sie enorm hohe fiskalische Kosten. Außerdem lebt eine Volkswirtschaft mit Arbeitslosigkeit unter ihren Möglichkeiten. Selbst eine kollektive Arbeitszeitverkürzung auf eine 30-Stunden-Woche bei vollem Lohn- und Personalausgleich wird in Anbetracht einer zunehmenden Digitalisierung der Wirtschaft und auftretender Demografieeffekte nicht hinreichend sein, um zu einer Wirtschaft mit Vollbeschäftigung zu gelangen. Der Staat muss hier mit einer öffentlich geförderten Beschäftigung helfen. Ein gesamtwirtschaftlich durchgerechnetes Arbeitszeitverkürzungsmodell wird vorgestellt.

Heinz-Josef Bontrup ist Wirtschaftswissenschaftler an der Westfälischen Hochschule, Campus Recklinghausen. Er ist auch Sprecher der Arbeitsgruppe Alternative Wirtschaftspolitik („Memorandumgruppe“), die jährlich ein Gegengutachten zum Sachverständigenrat veröffentlicht.

16.00 Uhr



Frank Jäger, Wuppertal

Mit Hartz IV am Rand der Gesellschaft

Die Grundsicherung für Arbeitssuchende, besser bekannt als „Hartz IV“, wirkt auf die Gesellschaft. Sie fungiert als Abstellgleis für Erwerbslose, die vom deutschen Arbeitsmarkt nicht gebraucht werden, sichert das Existenzminimum im Niedriglohnbereich ab und setzt durch Abschreckung Beschäftigte wirksam unter Druck.

Welche Auswirkungen haben das Leistungssystem und die damit verbundenen Lebensbedingungen auf diejenigen, die damit konfrontiert sind? Wie sieht der Hartz-IV-Alltag mit Blick auf materielle Versorgung, gesundheitliche Situation, Behördenalltag in den Jobcentern oder gesellschaftliche Ausgrenzungsprozesse aus?

Vor dem Hintergrund langjähriger Erfahrungen aus der Sozialberatung und der Interessensvertretung von Leistungsberechtigten soll die herrschende Hartz-IV-Praxis analysiert und kritisch erörtert werden.

Frank Jäger ist Aktivist des Wuppertaler Erwerbslosenvereins Tacheles. Er arbeitet als Sozialberater, als Autor und ist bundesweit tätig als Referent für Sozialrecht.

19.30 Uhr



Gerd Zitzner, Essen

Wein ist Kunst in Flaschen

In entspannter, gemütlicher Atmosphäre erzählt Gerd Zitzner Geschichten rund um den Wein und Neues von der Situation der Winzer und ihren Mühen, die Qualität ständig zu halten und zu steigern. Neue Rebsorten, die Klimaerwärmung, das Leben der Winzer und die Wirkung des Weins. Wer möchte, kann verschiedene Sorten probieren (Unkostenbeitrag 7,- €) und so die Wirkung des Weines auch praktisch in Erfahrung bringen.

Gerd Zitzner ist in einem Weinbaubetrieb aufgewachsen. Er ist Dipl.-Agraringenieur und lebt in Essen.

Über die Tagungsstätten

Die Offene Akademie findet in der Tagungsstätte „Arbeiterbildungszentrum“ e.V. (ABZ, Adresse s. u.) und im „Kultursaal Horster Mitte“ (Schmalhorststr. 1a, 45899 Gelsenkirchen-Horst) statt. Der 1986 gegründete gemeinnützige Verein „Arbeiterbildungszentrum“ hat sich bundesweit und international viele Freunde erworben. Er organisiert ein umfangreiches Programm zu Fragen der Arbeiterbewegung und zur allgemeinen Förderung einer wissenschaftlichen Weltanschauung. Einen besonderen Stellenwert in der Vereinsarbeit hat die Förderung der Jugend zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten.

Weitere Infos unter:

Arbeiterbildungszentrum Gelsenkirchen e.V.,

Koststraße 8, 45899 Gelsenkirchen

Telefon: 0209/5084129, Fax: 0209/513875

E-Mail: abz-gelsenkirchen@t-online.de

Internet:www.arbeiterbildung.de

Wie finanziert sich die Offene Akademie?

Die Offene Akademie finanziert sich ausschließlich durch Höregebühren und Spenden sowie den Verkauf ihrer Bücher. Um den Besuch der Vorlesungen möglichst vielen Interessierten zu erschwinglichen Höregebühren zu ermöglichen, freuen wir uns über jede Spende und Sponsoren, die uns mit Dauerspenden fördern. Von der Steuer abzugsfähige Spenden können überwiesen werden auf das Konto:

Arbeiterbildungszentrum e.V.

Deutsche Bank

IBAN: DE 3042 0700 2402 0025 0905, BIC/SWIFT: DEUTDEDB420

Stichwort: Spende „Offene Akademie“



Vorlesungsgebühren

Für Vorlesungen werden folgende Seminargebühren erhoben:

Vorverkauf bis 18. März 2018

Preise in Euro	Wochenkarte	Tageskarte	10er-Karte	Einzelkarte
Vollverdiener	118,-	25,-	52,-	-
ermäßigt	75,-	14,-	38,-	-
Förderpreis	ab 120,- aufwärts			

Ab 19. März 2018 und an der Abendkasse

Preise in Euro	Wochenkarte	Tageskarte	10er-Karte	Einzelkarte
Vollverdiener	138,-	27,-	57,-	7,-
ermäßigt	80,-	16,-	42,-	5,-
Förderpreis	ab 140,- aufwärts			

Preise für Abendveranstaltungen

Für Inhaber einer Wochenkarte kostenlos:

- 25.03., Sonntag** Prof. Dr. Josef Foschepoth, KPD-Verbot
26.03., Montag R. Weigand/J. Kunšek, Das ABT des Chan-Song
29.03., Donnerstag A. Weißert, Krieg und Frieden in der Literatur
30.03., Freitag Leyla Imret, Volk im Keller – Belagerung der Stadt Cizre
31.03., Samstag Weinprobe (Unkostenbeitrag 7,- €)

Für die folgende Abendveranstaltung gelten Wochenkarten nicht:

- 27.03., Dienstag** Streichquartett NPW, Dmitri Schostakowitsch (Kultursaal Horster Mitte)

Die Eintrittspreise sind: für Vollverdiener 12,50 € / ermäßigt 8,- €. Karten an der Abendkasse oder zwei Tickets von einer Zehner-Karte. Ermäßigungen erhalten Studenten, Azubis, Schüler, ALG II-Empfänger sowie Arbeitslose und Rentner mit geringen Bezügen.

Diese Preise sind reine Vorlesungsgebühren. Angaben zu Übernachtungs- und Verpflegungskosten entnehmen Sie bitte der Seite 28. Bei Absage bis 14 Tage vor Beginn fallen keine Stornogebühren an. Danach sind 50% des Preises und ab Beginn die vollen Kosten zu zahlen.

Wir freuen uns, wenn Sie uns mit einer Spende auf das Konto der Offenen Akademie (s. Seite 27) unter dem Stichwort „Spende Offene Akademie“ unterstützen – gegen eine Spendenbescheinigung.

Anmeldeblatt zu den Vorlesungen

per Mail: zehntscheune-daaden@t-online.de;

per Post: Traugott Nassauer, Lamprechtstr. 41, 57567 Daaden

Preise in Euro	Wochenkarte	Tageskarte	10er-Karte
Vorverkauf bis 18. März 2018	bitte ankreuzen	bitte ankreuzen	bitte ankreuzen
Vollverdiener	118,-	25,-	52,-
ermäßigt	75,-	14,-	38,-
Förderpreis	ab 120,- aufwärts		

Ab 19. März 2018	bitte ankreuzen	bitte ankreuzen	bitte ankreuzen
Vollverdiener	138,-	27,-	57,-
ermäßigt	80,-	16,-	42,-
Förderpreis	ab 140,- aufwärts		

Summe				
--------------	--	--	--	--

Den Gesamtbetrag in Höhe von _____ Euro habe ich auf das Konto der Offenen Akademie unter dem Stichwort „Vorlesungsgebühr Offene Akademie“ überwiesen.

Achtung: Bitte auf das Konto der Offenen Akademie nur den Betrag für die Vorlesungen überweisen. **(Bitte keine Übernachtungs- und Verpflegungskosten – s. S. 28).**

Bankverbindung: Offene Akademie e.V.,
 IBAN: DE 3042 0700 2402 0025 0905, BIC/SWIFT: DEUTDEB420
 Stichwort „Offene Akademie, Nachname“.

Bitte beachten Sie, dass Ihre Anmeldung erst mit dem Eingang der Vorlesungsgebühr verbindlich ist.

Name/Vorname: _____

Straße/Nr.: _____

PLZ/Ort: _____

Telefon/Fax/E-Mail: _____

Datum und Unterschrift: _____

Übernachtung und Verpflegung

Das Gästehaus Schacht III bietet im Arbeiterbildungszentrum preisgünstige Übernachtungs und Verpflegungsmöglichkeiten an. Da nur eine begrenzte Anzahl von Zimmern vorhanden sind, empfehlen wir zeitige schriftliche Buchung bei:

- **Traugott Nassauer**, Lamprechtstraße 41, 57567 Daaden,
Mail: zehntscheune-daaden@t-online.de
oder bei

- **Schacht III**: Mail: ABZ-Gelsenkirchen@t-online.de, Tel.: 0209-57975.

Die Übernachtungsbuchung ist mit Überweisung des Rechnungsbetrages gültig. Bitte die Bankverbindung beachten:

Schacht III, ABZ e.V.,

IBAN: DE 5742 0700 2402 0025 0904, BIC/SWIFT: DEUTDEDB420,
Deutsche Bank, Stichwort: „Offene Akademie, Nachname“.

A 1

All-inclusive-Paket Einfach: 280,- €

Leistungen:

7 Übernachtungen im 2-3-Bettzimmer mit WC und Dusche auf der Etage, 7x Vollpension, kleine Zwischensnacks und antialkoholische Getränke während der Vorlesungszeit..

A 2

All-inclusive-Paket Standard: 369,- €

Leistungen:

7 Übernachtungen im DZ mit WC und Dusche, sonst wie A 1

A 3

Standard-Paket: 230,- €

Leistungen:

7 Übernachtungen einfacher Standard, 7x Frühstück,
7 x Mittagessen, 7 x Abendessen.

A 4

10er Abo-Essenskarte: 85,- €

(wahlweise für Mittag- oder Abendessen).

Alle Preise pro Person

Extras:

1. Eine Übernachtung im Mehrbettzimmer (1 – 3 Personen)
einfacher Standard mit Frühstück: **25,00 € / Tag**
2. Eine Übernachtung im Doppelzimmer mit WC,
Dusche und Frühstück: **40,00 € / Tag**
3. Einzelzimmerzuschlag: **15,00 € / Tag.**

Für den schmalen Geldbeutel gibt es täglich ein Essen für 5,00 €.

Anmeldeblatt zur Übernachtung und Verpflegung im ABZ

Bitte ankreuzen:

(Erläuterungen siehe Seite 28)

Ich reise am _____ an und am _____ wieder ab.

Ich wünsche für diese Zeit:

A 1

All-inclusive-Paket Einfach: **280,- €**

A 2

All-inclusive-Paket Standard: **369,- €**

A 3

Standard-Paket: **230,- €**

A 4

10er Abo-Essenskarte: **85,- €** (wahlweise für
Mittag- oder Abendessen)

15,- € pro Tag Einzelzimmerzuschlag

**Übernachtungen vonbis.....
einfacher Standard, im Mehrbettzimmer, mit Frühstück 25.- €**

**Übernachtungen vonbis.....
im Doppelzimmer mit WC und Dusche 40,- €**

Sonstige Wünsche und Hinweise: _____

Den Betrag in Höhe von _____ € habe ich auf das Konto von „Schacht III“ (**nicht** der Offenen Akademie!) überwiesen. Bitte beachten Sie, dass Ihre Buchung erst mit Eingang des Geldes verbindlich ist.

Name/Vorname: _____

Straße: _____

PLZ/Ort: _____

Telefon/Fax/E-Mail: _____

Bankverbindung Schacht III:

Arbeiterbildungszentrum e.V., IBAN: DE57 4207 0024 0200 2509 04,
BIC: DEUTDEDB420, Stichwort: „Offene Akademie, Nachname“.

	1. Tag Sonntag, 25. März	2. Tag Montag, 26. März	3. Tag Dienstag, 27. März	4. Tag Mittwoch, 28. März
9.00 Uhr	Prof. Dr. Christian Joos / Dr. Roland Grein Wissenschaffler in der Verantwortung für eine befreite Gesellschaft, ohne Ausbeutung, Umweltzerstörung und Krieg	Dr. Rainer Werning Droht ein neuerlicher Krieg auf der Koreanischen Halbinsel?	Prof. Dr. Bernhard Westrich Hochwasserrisikomanagement	Dr. Fritz Glunk Schattenmächte
11.00 Uhr	Christoph Klug / Alexander Schroeter Zum Wesen des Menschen: Woher kommt die Menschenliebe?	Thomas Quest Zum Krieg bestimmt? Kritik des Buches von Graham Allison „Destined for War“ zur Kriegsgefahr zwischen den USA und China	Petra Reski Das Schweigen der Lämmer – warum es der Mafia in Deutschland so leicht gemacht wird	Stefan Engel Die Herausbildung neuimperialis-tischer Länder und die Entwicklung der Kriegsgefahr
14.00 Uhr	Dr. Werner Rügemer „Meinetwegen auch Hitler“ – Konrad Adenauer: Von der deutschen Monarchie zum transatlantischen Kapitalismus	Prof. Dr. Dieter Friedrichs Das Ende der Geschichte	Prof. Dr. Josef Lutz Langfristige technische Trends und Industrie 4.0 unter dem Gesichtspunkt der Nachhaltigkeit	Prof. Helga Dr. Baumgarten Ein halbes Jahrhundert Besetzung von Palästina: Das komplexe System von Siedlerkolonialismus, neoliberaler Kooptation und „securitization“
16.00 Uhr	Dieter Klauth Hat der moderne Antikommunismus Stalin erledigt? Ein Widerspruch von Links	Tristan Großkopf Selbstorganisation der Materie versus Urknall	Dr. med. Hüseyin Şahinbaş Stellenwert der Hyperthermie in der modernen Onkologie – Scharlatanerie oder Chance?	Dr. Gabi Weber Meinungsfreiheit und Palästina – Das Netzwerk gegen die Palästina-solidarität in Deutschland
19.30 Uhr	Abendveranstaltung im ABZ Prof. Dr. Josef Foschepoth Kalter Bürgerkrieg in Deutschland. War das KPD-Verbot verfassungs-widrig?	Abendveranstaltung im ABZ Reiner Weigand und Julia Kunšek Man möchte immer ... Das ABT des Chan-Songs	Kultursaal Horster Mitte Neue Philharmonie Westfalen Streichquartett Nr. 8 c-moll von Dimitri Schostakowitsch	Abend zur freien Verfügung

	5. Tag Donnerstag, 29. März	6. Tag Freitag, 30. März	7. Tag Samstag, 31. März
9.00 Uhr	Prof. Dr. Rainer Frentzel-Beyme Dioxine in Gießereien – nur ein Wissensdefizit in der Arbeitsmedizin?	Peter Hensinger Smart School, Smart Home, Smart City – auf dem Weg zum konditionierten Untertan	Tobias Eisch Das politische Mandat der Student*innenschaften
11.00 Uhr	Siegmar Herrlinger Poische-Arbeiter gegen Abgasbetrug	Dr. Rolf Gössner Menschenrechte in Zeiten des Terrors Auf dem Weg in den präventiv-autoritären Sicherheitsstaat?	Dr. Matthias Burchardt OECD und Bertelsmann – Agenten postdemokratischer Bildungspolitik
14.00 Uhr	Kathrin Otte Wie die Profitwirtschaft unsere biologische Existenz aufs Spiel setzt	Prof. Dr. Gertraud Teuchert-Noordt Digitale Medien: Cyberattacke auf die Nervenetze des Gehirns – Wohin führt die digitale Revolution?	Prof. Dr. Heinz-Josef Bontrup Ohne Arbeitszeitverkürzung nie mehr Vollbeschäftigung
16.00 Uhr	Dr. Matthias Thöns Patient ohne Verfügung – Das Geschäft mit dem Lebensende	Peter Schmöle Anna Seghers: Chronistin des Widerstandes gegen den Faschismus	Frank Jäger Mit Hartz IV am Rand der Gesellschaft
19.30 Uhr	Abendveranstaltung im ABZ Andreas Weißert „... und ich begehre nicht Schuld daran zu sein“ - Krieg und Frieden in der Literatur	Abendveranstaltung im ABZ Leyla Imret Volk im Keller – 90 Tage Belagerung der Stadt Cizre	Abendveranstaltung im ABZ Gerd Zitzner Wein ist Kunst in Flaschen Eine Probe zum gemühtlichen Ausklang

Kultur-Veranstaltungen

im Rahmen der Offenen Akademie 2018

Sonntag, 25. März 2018, 19.30 Uhr
im Arbeiterbildungszentrum (Einlass ab 19.00 Uhr)

Prof. Dr. Josef Foschepoth Kalter Bürgerkrieg in Deutschland. War das KPD-Verbot verfassungswidrig?

Das längste, größte und umstrittenste Parteiverbotsverfahren dauerte 55 Monate und führte am 17. August 1956 zum Verbot der KPD. Josef Foschepoth hat bislang unter Verschluss gehaltene Geheimakten der Bundesregierung und des Bundesverfassungsgerichts sowie umfangreiche Bestände von KPD und SED ausgewertet. Er kommt zu dem Schluss: Von der KPD ging keine wirkliche Gefahr aus. Die Adenauer-Regierung hat massiven Druck auf die Verfassungsrichter ausgeübt, weil das Gericht den Prozess nicht wollte. Das Verfahren war dem Kalten Bürgerkrieg in Deutschland geschuldet. Es war verfassungswidrig. Bundesregierung und Bundesverfassungsgericht haben im Prozess gegen die KPD Hand in Hand zusammen gearbeitet.



Foto: Christine Bohnert-Seidel

Montag, 26. März, 19.30 Uhr
im Arbeiterbildungszentrum (Einlass ab 19.00 Uhr)

Reiner Weigand und Julia Kunšek Man möchte immer ... Das ABT des Chan-Songs



Was ist das eigentlich: ein Chanson? Ist es heiter, traurig, sentimental, kitschig – oder eher ernst, und manchmal sogar politisch? Und können das eigentlich nur die Franzosen? Immerhin war Tucholsky ja fast ein halber Franzose.

Aber Brecht doch nicht – und deshalb gibt es bei ihm keine Chansons – sondern die Songs!. Aber: streng genommen ist „Song“ ja auch nicht deutsch! Dann müsste es nämlich Lied heißen. Also, was ist das jetzt: ein Chanson... ein Song... ein Lied?

Das ABT des Chan-Songs: so viele Fragen - ein Programm - ein unterhaltsamer und anregender Abend mit **Reiner Weigand** (Stimme) und **Julia Kunšek** (Piano). Nach Texten von Louis Aragon, Bert Brecht, Kurt Tucholsky. Den sollten Sie nicht versäumen!

Dienstag, 27. März 2018, 19.30 Uhr
im Kultursaal Horster Mitte (Einlass ab 19.00 Uhr)

Dmitri Schostakowitsch Quartett Nr. 8 c-Moll op. 110

„Im Gedenken an die Opfer des Faschismus
und des Krieges“ für zwei Violinen, Viola und Violoncello



Im Jahr 1960 weilte der sowjetische Komponist und Pianist Dmitri Schostakowitsch (1906-1975) fünf Tage in der Stadt Dresden. Er hatte die Absicht, die Musik für eine Filmdokumentation über die Bombardierung Dresdens vom Februar 1945 zu schreiben. Bei dieser waren binnen zwei

Tagen 25.000 Menschen im Bombenhagel der US- und britischen Luftwaffe gestorben. Die Bilder und die Gespräche mit Zeitzeugen bewegten ihn tief, und statt der Filmmusik schuf er binnen weniger Tage dieses Streichquartett. Es wurde 1960 in Leningrad, dem heutigen Petersburg, uraufgeführt.

In dieser Stadt hatte Schostakowitsch während der Belagerung durch die faschistische Hitler-Armee im Jahr 1941 die berühmte „Leningrader Sinfonie“ (7. Sinfonie) verfasst. Sie wurde am 9. August 1942, mitten im belagerten Leningrad, uraufgeführt. Er schrieb: „Alle Leningrader hielten wie Freunde zusammen und gelobten sich, gemeinsam mit den ruhmreichen Kämpfern der Roten Armee dem überheblichen Feind die Stirn zu bieten.“ So verfasste er dieses Streichquartett zum Gedenken der Opfer und zu Ehren der Kämpfer gegen den Faschismus.

Vier Musiker der NPW machen das Publikum schrittweise mit dem Werk vertraut und spielen es anschließend als Ganzes. Sie sind Mitglieder des großen Sinfonieorchesters „Neue Philharmonie Westfalen“ mit Sitz in Recklinghausen/Gelsenkirchen, das seine Wurzeln im Ruhrgebiet der 1960er Jahre hat und sich mit dem Leben der Menschen im Revier verbunden fühlt.

Nicola Borsche, Violine
Christoph Daub, Violine
Susanne Schmickler, Viola
Felix Drake, Violoncello



Eintritt:
12,50 € (8,- € ermäßigt)

Hinweis:
Der Eintritt ist nicht in der
Wochen- oder
Tageskarte enthalten.

Christoph Klug · Josef Lutz · Knut Krusewitz (Hrsg.)

Perspektiven fortschrittlicher und kritischer Wissenschaft und Kultur



Dokumentationen der bisherigen Vorlesungen und Veranstaltungen der Offenen Akademie. Mit Beiträgen aus den Bereichen Philosophie, Politik, Wirtschaft, Arbeitsleben und Soziales, Umwelt, Medizin, Psychologie und Kultur. Alle im DIN A4-Format mit Umschlag.

ab sofort kann der Tagungsband 2018
vorbestellt werden!

Von den Tagungen ab 2004 sind noch Restbestände der Dokumentationen vorhanden.

Diese können für 3,- € erworben werden (CD-Rom 2,- €):

Folgende Ausgaben sind derzeit erhältlich:

- **Jahrgang 2015:** 140 Seiten, ISBN 978-3-941194-12-0
- **Jahrgang 2013:** 159 Seiten, ISBN 978-3-941194-11-3
- **Jahrgang 2011:** 143 Seiten, ISBN 978-3-941194-10-6
- **Jahrgang 2010:** 154 Seiten, ISBN 978-3-941194-06-9
- **Jahrgang 2008:** 199 Seiten, ISBN 978-3-941194-05-2
- **Jahrgang 2007:** 193 Seiten, ISBN 978-3-941194-01-4
- **Jahrgang 2006:** 199 Seiten, ISBN 978-3-941194-02-1
- **Jahrgang 2005:** 163 Seiten, ISBN 978-3-941194-03-8
- **Jahrgang 2004:** 207 Seiten, ISBN 978-3-941194-04-5

Bezug aller Veröffentlichungen bei:

Offene Akademie · Lamprechtstraße 43 · 57567 Daaden
E-mail: offene-akademie@gmx.de
www.offene-akademie.org (Buchshop)

V.i.S.d.P. Christoph Klug · Nordseestraße 94 · 45665 Recklinghausen

Der Weg der Bahn

Bahnexperte Karl-Dieter Bodack bescheinigt der Bahn in Deutschland eine negative Bilanz. Die unter Hartmut Mehdorn seit 1994 eingeleitete „Modernisierung“ war ein regelrechter Kahlschlag. Wie nie zuvor wurden Strecken und Bahnhöfe stillgelegt, Verbindungen in die Fläche abgeschafft und zehntausende Arbeitsplätze vernichtet. Das Projekt S21 ist ein Desaster.



Karl-Dieter Bodack

Der Weg der Bahn – ein wirtschaftliches und ökologisches Desaster

© Edition Offene Akademie

ISBN: 978-3-941194-08-3, 66 Seiten, Preis: 5,- €

Wer schlecht schläft, stirbt früher

Gesundheitsfolgen von Nacht- und Schichtarbeit

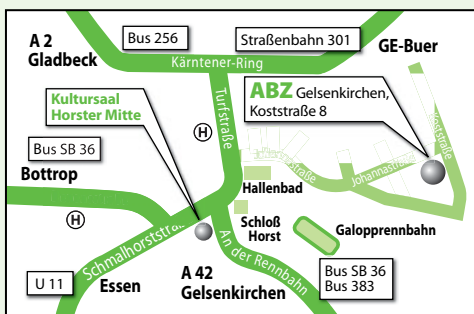
Diese im Jahr 2008 erschienene Arbeit dokumentiert die Ergebnisse einer an Arbeitern im Dreischichtbetrieb verschiedener Branchen durchgeführten Untersuchung. Sie führt ein in die Geschichte, Gesetzgebung und wirtschaftspolitischen Hintergründe der Nachtarbeit, erläutert die biologische Funktion des Schlafs für die Erholung, belegt die schädigende Wirkung von Nachtarbeit und entwickelt Überlegungen zur Prävention. Ein nützlicher Ratgeber für den Gewerkschafter, Vertrauensmann und Betriebsrat.



C. Klug, R. Frenzel-Beyme, U. Helmert, A. Timm

© Edition Offene Akademie

Das Buch ist derzeit als PDF-Datei auf CD erhältlich, Preis: 7,- €



ÖPNV:

Vom Hbf Essen mit der U 11 in Richtung Gelsenkirchen bis Haltestelle Buerer Straße

Vom Hbf Gelsenkirchen mit den Buslinien 383 und SB 36 (Schnellbus) bis Haltestelle Buerer Straße

Von der A 42:

Ausfahrt GE-Zentrum in Richtung GE-Horst, nach der Galopprennbahn rechts abbiegen, am Hallenbad noch einmal rechts (s. Plan)



Offene Akademie im Arbeiterbildungszentrum e.V.

Koststraße 8 · 45899 Gelsenkirchen

Telefon: 0209/5084129 · Fax: 0209/513875

E-Mail: info@offene-akademie.org

Internet: www.offene-akademie.org

Kultursaal Horster Mitte:

Schmalhorststraße 1 a · 45899 Gelsenkirchen
(10 Min. Fußweg vom ABZ)

